

Freies Baden für freie Bürger

Zum Artikel „Stadt will am Badeverbot im Rhein festhalten“ vom 8. April: Frei denkende, bürgernahe Mitglieder im Bezirksbeirat Neckarau lassen sich nicht durch kurzfristige, engstirnige „Schreibtisch-Verwaltungs-Juristen“ unserer „Welt-hauptstadt“ Mannheim manipulieren! Fordern Sie die Aufhebung des unsinnigen Badeverbots, an unserem Mannheimer Strandbad!

Sachkundige, namhafte, renommierte, bürgernahe Juristen halten die von den „Verwaltungs-Juristen“ vorgebrachten Verbots-Argumente wie Gesundheitsgefahren, Strömungsgefahren, Schiffsgefahren, Unterkühlungsgefahren oder Ufer-nähegefahren für abwegig!

Verstecken Sie sich nicht hinter „Verwaltungs-Juristen“ und geben Sie freien Bürgern freies Baden am „Mastra“!

C. Helmut Wetzels, Mannheim

Originalartikel unter <http://bit.ly/1qJpSCo>

LESERBRIEFE

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Ein Recht auf Veröffentlichung gibt es nicht. Die Redaktion behält sich sinngewandte Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften veröffentlichten wir ebenso nicht wie solche mit beleidigenden und ehrverletzenden Äußerungen.

Teilen Sie uns immer Ihre komplette Anschrift mit, veröffentlicht wird nur Ihr Name mit Wohnort. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in unseren digitalen Angeboten zu veröffentlichen.

Unsere Adresse:
Leserforum/Leserbriefe
Mannheimer Morgen, Redaktion
Postfach 10 21 64
68021 Mannheim.
E-Mail: leserbriefe@mamo.de

Ärgernis mit Umleitungen

Zum Thema Umleitungen von Radwegen wegen Bauarbeiten: Immer häufiger werden vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung der Stadt Mannheim Einschränkungen bei Fuß- und Radwegen genehmigt, obwohl nach der Baustelleneinrichtung und Absperrung wochenlang keine Bauarbeiten stattfinden.

Fußgängern und Radfahrern werden dann, wie aktuell bei der „Haltestelle Boveristraße“ an der B 38, sehr große Umwege zugemutet, ohne dass man an der abgesperrten Stelle Arbeiten wahrnehmen kann. Vor zwei Wochen wurde wegen einer beabsichtigten Leistungsverlegung am Geh- und Radweg in Höhe der Stadtbahn-Haltestelle Boveristraße der gesamte Abschnitt dieses Geh- und Radweges zwischen den Haltestellen Käferal-Süd und Exerzierplatz gesperrt und Fußgänger und Radfahrer auf den gegenüber liegenden Geh- und Radweg der B 38 umgeleitet.

Zeitliche Begrenzung wichtig

Der Radweg von Viernheim/Käferal in die Mannheimer Innenstadt ist bekanntlich sehr stark frequentiert. Die Sachbearbeiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung genehmigen in aller Regel alle eingehenden Anträge der Aufgrabungsfirma, ohne sich über die Konsequenzen der leidtragenden Fußgänger



Entlang der B 38 stadteinwärts in Richtung Mannheim sind der Geh- und Radweg gesperrt. Kurt Krieger, Leser dieser Zeitung, stört vor allem, dass die Bauarbeiten dort nur schleppend begannen. (BILD: RITTELMANN)

und Radfahrer Gedanken zu machen.

Besonders ärgerlich ist es dann für die betroffenen Verkehrsteilnehmer, wenn nach zwei Wochen immer noch keine Aufgrabungen im abgesperrten Bereich erfolgen. Dies führt automatisch zu einer zeitlichen Verlängerung der Umleitung. Die behördliche Genehmigung soll-

te deshalb zwingend zeitlich begrenzt werden, um auch die entstehenden Nachteile zeitlich einzuzugrenzen.

Kurt Krieger, Mannheim

Warum nicht öffentlich, Herr Kurz?

Zum Artikel „Alles tun, um das Klinikum zu retten“ vom 7. April:

Das Klinikum kommt nicht zur Ruhe, die Menschen werden immer mehr von den derzeitigen Nachrichten verunsichert. Ich finde es hervorhebend, dass ein Mensch mit internen Papieren den Weg zur Presse gegangen ist. Herr Eisenhauer spricht von Geheimnisverrat und Strafverfolgung.

Im Verlauf dieser Woche sollen „natürlich“ hinter verschlossenen Türen, die Vorgänge besprochen werden.

Herr Kurz, warum nicht öffentlich? Was haben Sie noch zu verbergen?

Diese Vorgänge und der Umgang damit gegenüber den Bürgern, trägt dazu bei, dass Menschen immer politikverdrossener werden und kein

Vertrauen mehr in die Volksvertreter haben.

Wo bleibt, beziehungsweise was macht der Aufsichtsrat eigentlich? Jetzt soll der Aufsichtsrat von 18 Mitgliedern (die nichts gemerkt haben) auf 21 Mitglieder erhöht werden.

Die Südhessischen Kliniken wurde nicht für einen Euro, sondern für 21 Millionen Euro Schulden plus neun Millionen Euro Sofortfinanzie-

rungsbedarf plus einen Euro gekauft. Heidelberg hat auch eine Klinik übernommen, aber ohne die Schulden.

Herr Aufsichtsratsvorsitzender, warum ist das Mannheim nicht gelungen?

Herbert Knörzer, Mannheim

Originalartikel unter <http://bit.ly/1VIS8HT>

Erschwerte Integration

Zum Artikel „Schützt Integration vor Terror?“:

Integration mit Augenmaß und Vernunft, jedoch nicht mit der Gießkanne, erscheint mir der effektivste Schutz vor dem radikalen Islamismus. Unser Land kann aus der Erfahrung schöpfen, die es bereits seit Jahrzehnten mit muslimischen Einwanderern gemacht hat. Der kleinste Anteil kann als optimal integriert angesehen werden. Es sind Geschäftsleute und Handwerker, die sich nicht in der Enge ihrer Kultur und des Glaubens aufgehalten haben, sondern mit einem festen Willen „anzukommen“, sich selbst um Sprache und Arbeit bemühten und deren Kinder angehalten wurden, die Schule zu besuchen und sich einzubringen. Es ist der Teil der Einwanderergesellschaft, der es nicht nötig hat, sich durch Kleidung und Kopftuch abzugrenzen.

Besondere Sichtweise

Der leider weitaus größere Anteil zieht die Parallelgesellschaft vor. Alles was hieraus resultieren kann, wie unterschiedliche Erziehung von Mädchen und Jungen, Machoverhalten der Jungen, besondere Sichtweise beim Begriff Familienehre, Zwangsverheiratung, bis hin zu kriminellen Familiencamps, erschwert die Integration – auch der nächsten Generation. Die Gefahr, dass diese Jugendlichen unter die Räder kommen, ist groß, sie alle mitzunehmen, kaum möglich.

Wer dies als überzogen ansieht, dem empfehle ich das Buch des ehemaligen Berlin-Neuköllner Bürgermeisters Heinz Buschkowsky „Die andere Gesellschaft“. Die Annahme des Redakteurs im Artikel, dass die vier Millionen Muslime in Deutschland offensichtlich besser integriert seien als in Belgien oder Frankreich, muss man nach dieser Lektüre leider bezweifeln.

Peter Krebs, Mannheim

Originalartikel unter <http://bit.ly/1oyA0wV>

FAMILIENANZEIGEN

Nach einem erfüllten Leben müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Mann, unserem Vater, Opa und Uropa, der stets für uns da war und uns mit seiner Liebe gestärkt hat.

Heinz Thurn

* 25.5.1923 † 10.4.2016

In unseren Herzen wirst du immer bei uns sein Deine Klara mit Kindern sowie alle Angehörigen

Mannheim, den 18.4.2016

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 21.4.16 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof Mannheim-Sandhofen statt. Kondolenzliste liegt auf.

Bestattungen



Montag, 18. April 2016

Hauskapelle Bühn
Schwarzbach, Franz,
91 Jahre 11.00 Uhr
Mannheim Trauerfeier

Hauskapelle Karcher
Koob, Waltraud,
81 Jahre 14.00 Uhr
Trauerfeier

Herzinfarkt: Jede Minute zählt!

sofort
112

www.herzstiftung.de



Somewhere over the rainbow...

schaust Du nun schon ein Jahr auf uns und wärmst weiterhin mit Deiner Liebe und Deiner Aura unsere Herzen.

In liebevollem Gedenken an Irm Queißner

Andy mit Myriam Svea-Marie und Laurie-Jean



Traueranzeigen

Besuchen Sie uns in einem unserer Kundenforen. Wir beraten Sie gerne. Die Adresse und Öffnungszeiten finden Sie auf Seite 1.

LESER WERBEN LESER



WÄHLEN SIE AUS ÜBER **1000** PRÄMIEN

1. Leser werben
2. Prämie wählen

www.morgenweb.de/leserwerbenleser

